



KONZEPTION

Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen und (Groß-) Tagespflegestellen (PQB)

Stand: 31.05.2023



Impressum:

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)
Winzererstr. 9, Eckbau Süd
80797 München
Mildred-Scheel-Str. 4
92224 Amberg
www.ifp.bayern.de

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

1. DEFINITION VON PQB

PQB ist ein **eigenständiges, trägerübergreifendes Unterstützungssystem und -angebot für Kindertageseinrichtungen und (Groß-) Tagespflegestellen** in Bayern, das im Setting Kita im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs und im Setting Kindertagespflege in einer Pilotphase erfolgreich erprobt und weiterentwickelt wurde.

PQB hat den **Auftrag**, bayerische Kindertageseinrichtungen und (Groß-) Tagespflegestellen (GTP/TP-Stellen) bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität im Bereich der Interaktionsqualität zu begleiten. Die Begleitung ist konzipiert als Inhouse-Coaching und zielgerichtete, zeitlich befristete Beratung, die sich an sozialkonstruktivistischen Grundsätzen (Ko-Konstruktion) orientiert. PQB richtet sich

- (1) im Setting Kita an Leitung und Team,
- (2) im Setting Kindertagespflege an GTP-Stellen, einzeln tätige Tagespflegepersonen (TPP) sowie an Springerkräfte (Ersatzbetreuung)¹.

PQB besitzt ein **definiertes Profil**, das frei von Fach- und Dienstaufsicht ist und sich klar von den anderen Unterstützungssystemen, insbesondere von Fachberatung, Fortbildung und Supervision unterscheidet.

2. HINTERGRUND VON PQB

Externe Unterstützungssysteme wie die etablierte Fachberatung und Fortbildung leisten einen wesentlichen Beitrag für die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in Kitas und GTP-/TP-Stellen. Die Einführung von **PQB** als ergänzendes Unterstützungssystem versteht sich als **Antwort** auf:

- (1) den **hohen Unterstützungsbedarf der Praxis**, der mit den stetig wachsenden Anforderungen an Kitas und GTP/TP-Stellen kontinuierlich gestiegen ist und weiterhin steigt,
- (2) den **hohen Vernetzungsbedarf der Praxis** mit anderen Kitas bzw. GTP-/TP-Stellen, um sich gegenseitig zu stärken, auszutauschen und voneinander zu lernen,
- (3) den **zuverlässigen Transfer** wichtiger fachlicher Entwicklungen und Forschungserkenntnisse ins Praxisfeld durch eine enge Anbindung an die Wissenschaft,
- (4) die Bedeutung der **gezielten Stärkung und Professionalisierung** der Kindertagespflege und der dort tätigen Personen.

Als bedarfsgerechtes und gezieltes Inhouse-Coaching ist PQB eine effiziente Methode, die pädagogische Qualität in Kitas wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln und nachhaltig zu sichern. Dieses bewährte Unterstützungssystem wird seit 2021 auch GTP-/TP-Stellen zur systematischen Weiterentwicklung ihrer Qualität zur Verfügung gestellt und seitdem schrittweise auf die spezifischen Bedarfe dieses Settings angepasst.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit werden Tagespflegepersonen, die als Springerkräfte (in der Ersatzbetreuung) tätig sind, im weiteren Dokument nicht mehr getrennt aufgeführt. Abschnitte, die sich auf die PQB-Beratung von GTP/TP-Stellen oder Tagespflegepersonen im Allgemeinen beziehen, gelten entsprechend auch für die PQB-Beratung von Springerkräften (in der Ersatzbetreuung).

3.
VERBINDLICHE
GRUNDLAGEN VON PQB

Das PQB-Unterstützungssystem und die PQB-Tätigkeit basieren auf folgenden, verbindlich zu beachtenden Grundlagen:

- (1) **PQB-Förderrichtlinie** und **PQB-Konzeption** in ihrer aktuell gültigen Fassung, die den Rahmen für ein effizient gestaltetes PQB-Angebot abstecken.
- (2) Die **rechtlich-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas und GTP/TP-Stellen**, nach denen die Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität und damit auch die PQB-Tätigkeit generell auszurichten sind (SGB VIII, BayKiBiG und AVBayKiBiG, BayBL, BayBEP und U3-Handreichung zum BayBEP).
- (3) **PQB-Qualitätskompass**, der im PQB-Prozess stets zum Einsatz kommt und die Dimensionen und Themen von Interaktionsqualität in vier Blickwinkeln (*I. Wertschätzende Atmosphäre, II. Differenzierte Lernumgebung, III. Dialogorientierte Bildungsunterstützung, IV. Kooperative Qualitätsentwicklung*) im Sinne der rechtlich-curricularen Grundlagen und des Forschungsstandes definiert. Bei der Beratung von GTP/TP-Stellen ist zudem die adaptierte Fassung der **Einstiegshilfe für die (Groß-)Tagespflege** in den PQB-Qualitätskompass eine wichtige Grundlage.
- (4) **PQB-Vertrag** und **PQB-Kontrakt**, deren Abschluss Verbindlichkeit und Klarheit bei der Durchführung von PQB-Prozessen vor Ort für alle Beteiligten herstellt.

4.
ZIELE VON PQB

Leitziel des Unterstützungsangebots PQB ist, dass PQB, Leitung und Team bzw. PQB und Tagespflegeperson(en) mit Hilfe des Qualitätskompasses und der Einstiegshilfe gemeinsam auf die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung schauen, diese reflektieren und darauf aufbauend Veränderungs- und Entwicklungsprozesse anstoßen.

Daraus resultierende Ziele sind:

- (1) **Systematische Beratung und Begleitung von Kitas und GTP/TP-Stellen** bei ihrer Qualitätssicherung und -weiterentwicklung zu einem von Leitung und Team bzw. der/den Tagespflegeperson(en) selbst ausgewählten Thema im Bereich der Interaktionsqualität.
 - (2) **Stärkung der Kitas und GTP/TP-Stellen** in ihrer professionellen Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit.
 - (3) **Vernetzung der PQB** mit bestehenden Unterstützungssystemen (z.B. Träger, Jugendamt, Fachberatung, Fortbildung) und in PQB-Qualitätsnetzwerken auf regionaler und Landesebene.
 - (4) **Etablierung lokaler Qualitätsnetzwerke** unter Einbeziehung bestehender Netzwerke und Strukturen.
-

5. PROFIL VON PQB

PQB besitzt ein **definiertes Profil**, das eine **klare Abgrenzung** von PQB zur Fach- und Dienstaufsicht und zu anderen Unterstützungssystemen sichert, sowie Rollenkonflikte und Doppelstrukturen vermeidet:

- (1) Eindeutige und transparente Rollen- und Aufgabendefinition von PQB
- (2) Definiertes Anforderungsprofil und einheitliche Weiterbildung zur PQB
- (3) Bereitgestellte Arbeitsgrundlagen für die PQB-Tätigkeit, die ein definiertes Qualitätsverständnis, den PQB-Qualitätskompass als Beratungsinstrument, das PQB-Prozessmodell der 7 Schritte und einen weiteren Materialien- und Methodenpool umfassen
- (4) Trägerübergreifende Begleitung von Kitas und GTP/TP-Stellen
- (5) Feste Mitgliedschaft im PQB-Landesnetzwerk
- (6) Wissenschaftliche Begleitung des PQB-Angebots.

Eine PQB darf in Personalunion nicht zugleich als Fachaufsicht, Fachberatung oder in einer vergleichbaren Funktion tätig sein:

- (1) Für den Erfolg von PQB sind die Intensität und der geschützte Rahmen der Beratung und Prozessbegleitung sowie das spezifische methodische Vorgehen wesentlich und damit dringend geboten.
- (2) Trägerberatung sowie ausschließliche Einzelberatung der Kitaleitung bzw. pädagogischen GTP-Leitung und Leitung coaching sind keine PQB-Aufgaben.

Eine PQB kann nebenberuflich Fortbildung und Supervision anbieten, sie bietet dies jedoch nicht jenen Kitas bzw. GTP-/TP-Stellen an, die sie als PQB aktuell berät:

- (1) PQB-Aufgaben sind Coaching und Beratung, nicht hingegen Fortbildung von Leitungen und Teams bzw. von Tagespflegepersonen.
- (2) Leitungs- und Team-, Netzwerk- und Einzelberatungen im PQB-Prozess sind zukunfts-, lösungs- und ressourcenorientiert und unterscheiden sich damit von Supervision, die stärker rückwirkend und problemorientiert auf das bisherige Arbeitsverhalten fokussieren. Bei Teamkonflikten (in Kitas und GTP-Stellen) oder Konflikten zwischen Leitung und Team in Kitas, die im PQB-Prozess eine inhaltliche Beratung verhindern, erfolgt eine zügige Fallabgabe an Supervision.

6. AUFGABEN VON PQB

PQB in Vollzeit sollen **20 bis 24 Beratungsverhältnisse** gleichzeitig eingehen. Die Anzahl verringert sich anteilig für PQB in Teilzeit und ebenso bei Beratung größerer Kitas mit **mehr als 20 Mitarbeitenden**; diese werden unter bestimmten Voraussetzungen als 2 Einrichtungen gezählt (→ 8).

Die Tätigkeit der PQB umfasst fünf Aufgabenbereiche:

- (1) **Unterstützung der Kitas bzw. GTP/TP-Stellen bei der Weiterentwicklung ihrer Interaktionsqualität durch Coaching und Beratung unter Einbezug von**
-

Online-Formaten. Die Themenauswahl zur Interaktionsqualität erfolgt auf der Grundlage des PQB-Qualitätskompasses und der Einstiegshilfe bereits im Rahmen der Antragstellung der Kitas bzw. GTP/TP-Stellen zur Inanspruchnahme von PQB (→ 10). Coaching und Beratung zum ausgewählten Thema zielen, dem DQR²-Rahmen folgend, sowohl auf die Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) als auch auf personale Kompetenzen (Sozial- und Selbstkompetenz) des pädagogischen Personals.

- (2) **Durchführung lokaler Netzwerktreffen mit den Kitas, einzelnen TPP, GTP-Stellen, die die PQB aktuell berät,** um Prozesse des Voneinanderlernens zu ermöglichen und bei Bedarf auch weitere Netzwerkpartner einzubeziehen (z.B. Kitas, GTP/TP-Stellen, Grundschulen).
- (3) **Vernetzung der eigenen Arbeit mit den weiteren Unterstützungssystemen für Kitas und GTP/TP-Stellen** (z.B. Jugendamt, Fachberatung, Aus- und Fortbildung, Supervision), um synergetische Prozesse zu ermöglichen.
- (4) **Dokumentation des PQB-Prozesses und Informationsweitergabe.** In gemeinsamer Reflexion entscheiden Kitaleitung, ggf. pädagogische GTP-Leitung bzw. TPP und PQB, welche der dokumentierten Informationen über den PQB-Prozess an den Träger zeitnah übermittelt werden.
- (5) **Unterstützung der Kitas und GTP/TP-Stellen bei der nachhaltigen Sicherung und Verankerung der im PQB-Prozess erreichten Ziele und vorgenommenen Veränderungen.** PQB unterstützt die Kitas und GTP/TP-Stellen dabei, die im PQB-Prozess behandelten Themen zur Verbesserung der Interaktionsqualität professionell zu verankern und transparent zu machen. Im Setting Kita umfasst die PQB-Beratung auch Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Konzeption zu dem im PQB-Prozess behandelten Thema von Interaktionsqualität, indem die erzielten Ergebnisse insbesondere auch in die Konzeption der Einrichtung Eingang finden und dadurch Verbindlichkeit für das pädagogische Team erlangen.

Sowohl für Kitas als auch für GTP-/TP-Stellen (→ 8) sind **Akquisemaßnahmen** der PQB und ihrer Anstellungsträger erforderliche PQB-Aufgaben. Zur Erzielung eines ausreichenden Antragsaufkommens werden geeignete Strategien verfolgt. Dazu zählen beispielsweise:

- (1) Rundbriefe an Kitas und GTP/TP-Stellen. Bei der Akquise von Kitas sind diese Briefe verbunden mit einer Abfrage der PQB-Nutzung. Bei der Akquise von GTP/TP-Stellen erfolgt der Rundbriefversand über die zuständigen Träger der öffentlichen Jugendhilfe an die GTP-Stellen und an die einzeln tätigen TPP der Region bzw. falls zutreffend an deren jeweilige Träger.

² DQR = Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

-
- (2) Dienstbesprechungen der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Kitaleitungen und -träger bzw. für GTP/TP-Stellen, in denen PQB regelmäßiger TOP ist.
 - (3) Durchführung von Informationsterminen durch die PQB in Kitas bzw. GTP/TP-Stellen ihrer jeweiligen regionalen Zuständigkeitsbereiche, um Vertrauen auf- und mögliche Bedenken abzubauen.
 - (4) Zeitweilige Öffnung von Netzwerk-Treffen der PQB mit den Kitas bzw. GTP/TP-Stellen im PQB-Prozess für andere interessierte Kitas bzw. GTP/TP-Stellen.
 - (5) Vereinbarung mit der Fachaufsicht und Fachberatung jenen Kitas bzw. GTP/TP-Stellen eine Inanspruchnahme von PQB zu empfehlen, bei denen sie einen Bedarf bzw. ein Weiterentwicklungspotential erkennen.
-

7. ROLLE UND ARBEITSWEISE DER PQB

Die **Prozessbegleitung** in den Kitas und GT/TP-Stellen erfolgt unter Wahrung einer **systemischen Sicht- und Arbeitsweise**. Diese basiert auf einer sozialkonstruktivistischen, ressourcenorientierten und weitgehend prozessoffenen Haltung und entsprechenden Vorgehensweise:

- (1) **PQB** besitzen eine *impulsgebende, aktive und aktivierende Rolle*.
- (2) **Zwischen PQB und Kita bzw. GTP/TP-Stelle** besteht eine *partnerschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamer Verantwortung* für das Gelingen des PQB-Prozesses.
- (3) Für **erfolgreiche PQB-Prozesse** grundlegend sind die Auftragsklärung, die Analyse der Situation, die gemeinsame Entwicklung von Veränderungszielen und die Bewertung der vorgenommenen Veränderungen (→ 8).

Hospitation, systemisches Fragen und weitere Coaching- und Training-on-the-Job-Methoden sind **feste Bestandteile der PQB-Tätigkeit**, die darüber hinaus auch Online-Formate miteinschließt und videogestützte Interaktionsberatung anhand des PQB-Qualitätskompasses umfassen kann:

- (1) Als Training-on-the job-Maßnahme erfolgen Ausbau und Erprobung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten als anregende und rückkoppelnde **Arbeitsbegleitung** direkt **im laufenden Kita-/TP-Betrieb bzw. während dafür geeigneter Betreuungszeiten**. Damit wird das Lernen unmittelbar durch die praktische Tätigkeit bestimmt und auf diese ausgerichtet. Dies kann effektiv durch Videointeraktionsberatung unterstützt werden.
 - (2) Jeder Beratungstermin der PQB in der Einrichtung endet mit einer **Ziel- und Arbeitsvereinbarung** mit der Kita (Leitung und Team) bzw. GTP/TP-Stelle, die bis zum nächsten PQB-Termin umgesetzt wird.
 - (3) Bei Bedarf erfolgt gemeinsam mit der Kita (Leitung und Team) bzw. der GTP/TP-Stelle eine **prozessbezogene Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs** der pädagogischen Kräfte und das Aufzeigen von Lösungen für die
-

Weiterentwicklungsbedarfe. Es erfolgt keine Durchführung von Fortbildungen (= Training-off-the-job) durch die PQB (→ 5).

- (4) Mit der Kitaleitung, pädagogischen GTP-Leitung bzw. TPP spricht die PQB den Ablauf des PQB-Prozesses sowie die zu treffenden Ziel- und Arbeitsvereinbarungen regelmäßig ab und reflektiert diese. Im Setting Kita kommt der Leitung im PQB-Prozess eine wichtige Rolle zu, da sie in Abstimmung mit dem Träger die Verantwortung für die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung der Einrichtung trägt. Ein gelingender PQB-Prozess unterstützt immer auch die Kitaleitung und stärkt sie darin, die im PQB-Prozess erarbeiteten Ergebnisse nachhaltig zu sichern und insbesondere in der Konzeption zu verankern. Die nachhaltige Sicherung und Verankerung der PQB-Ergebnisse (z.B. in ihrer Konzeption) ist auch eine wichtige Aufgabe der pädagogischen GTP-Leitung bzw. einzeln tätigen TPP. Wenn die GTP/TP-Stelle einen Träger hat, ist es wie in der Kita auch Aufgabe der pädagogischen GTP-Leitung bzw. TPP, sich bei der Qualitätssicherung und -verankerung mit dem Träger abzustimmen.
- (5) Der **Träger der Kita oder GTP/TP-Stelle**, der den Einsatz einer PQB genehmigt, wird regelmäßig über den Ablauf informiert und einbezogen.
- (6) Unter Wahrung eines geschützten Rahmens und des Datenschutzes wird in Absprache mit Leitung und Team der Kita bzw. mit der pädagogischen GTP-Leitung oder TPP eine **Transparenz des PQB-Prozesses** für den Träger wie auch für Eltern hergestellt.

Zum Selbstverständnis der PQB-Rolle gehört es auch, bei **beobachteten Fällen der Kindeswohlgefährdung** durch pädagogische Kräfte bzw. Tagespflegepersonen anhand der hierzu bereit gestellten Empfehlungen tätig zu werden.

8. PQB-PROZESSABLAUF

PQB startet in den Kitas bzw. GTP/TP-Stellen mit dem **Abschluss von Vereinbarungen**, in der sich die Parteien zu einer verbindlichen Inanspruchnahme von PQB und zu einer kooperativen Prozessgestaltung anhand der für PQB geltenden Grundlagen verpflichten:

- (1) **PQB-Vertrag** zwischen dem Träger der Kita bzw. GTP/TP-Stelle und dem PQB-Anstellungsträger, falls diese nicht identisch sind; bei identischer Trägerschaft genügt eine schriftliche Zustimmung des Trägers zur Inanspruchnahme von PQB
- (2) **PQB-Kontrakt** zwischen der Kitaleitung bzw. pädagogischen GTP-Leitung oder einzelnen TPP und der PQB.

Der **PQB-Prozess** ist so gestaltet, dass er im Setting Kita Leitung und Team bzw. im Setting Kindertagespflege GTP-Leitung und/oder TPP bei der Bewältigung der gestiegenen Anforderungen an eine gute pädagogische Interaktionsqualität gezielt unterstützt.

Grundlegend dafür ist das **PQB-Prozessmodell der 7 Schritte**, das sich am klassischen Kreislauf der Organisations- und Qualitätsentwicklung orientiert. Es

beschreibt typische Phasen des PQB-Prozesses und ist zentrales und verpflichtendes Strukturierungselement aller PQB-Veränderungsprozesse. Es ist nachweislich von großer Bedeutung für Transparenz, Verlässlichkeit und Effektivität von PQB. Alle 7 Schritte sind für den Prozess relevant, wobei deren jeweilige Intensität und Reihenfolge flexibel an die einrichtungsspezifischen Prozessbedürfnisse ausgerichtet werden. Die einzelnen Schritte sind:

- (1) **Schaffen von Sicherheit und Vertrauen.** Geplante Veränderungen können beim pädagogischen Personal zu Verunsicherung und Abwehrreaktionen führen. Daher ist es wichtig, von Beginn der Veränderungsprozesse an, für Sicherheit und Vertrauen in den Kitas und GTP/TP-Stellen zu sorgen. Im Setting Kindertagespflege besteht zusätzlich die Besonderheit, dass es oft nicht dem Alltag der GTP/TP entspricht, ihren Arbeitsplatz mit anderen Personen über einen längeren Zeitraum ausführlich zu reflektieren. In diesem Setting ist es besonders wichtig, von Beginn an eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zu schaffen und das individuelle professionelle Selbstverständnis der GTP/TP in den Blick zu nehmen. Zudem finden Hospitationen und Beratung auch in den Privaträumen der TPP statt, was ggf. eine besonders sensible Vorgehensweise voraussetzt.
- (2) **Formulieren eines Prozessthemas.** Dies erfolgt anhand des im PQB-Qualitätskompass und in der Einstiegshilfe ausgewiesenen Themenspektrums von Interaktionsqualität bereits bei der PQB-Antragstellung. Im PQB-Prozess wird das ausgewählte Thema gemeinsam mit Leitung und Team im Setting Kita bzw. mit pädagogischer GTP-Leitung und/oder TPP konkretisiert und eingegrenzt. Entscheidend ist, dass sich das Thema für einen längerfristigen Prozess der Qualitätsentwicklung eignet.
- (3) **Beschreiben der aktuellen Situation.** Dies erfolgt – unter Verwendung des PQB-Qualitätskompasses – in Hinblick auf das in Schritt 2 gewählte Thema und konkretisiert, wie dieses aktuell in der Kita bzw. GTP/TP-Stelle umgesetzt wird. Eine Hospitation mit kompassbasierter Beobachtung in Schlüsselsituationen ist Teil dieses Schrittes. Gemeinsam betrachtet und analysiert werden hierbei auch die einschlägigen Passagen in der aktuell gültigen Konzeptionsschrift der Kita bzw. GTP/TP-Stelle.
- (4) **Reflektieren der aktuellen Situation.** Es erfolgt ein Sichtbarmachen der Ideen, Normen, Haltungen und des Wissens, die hinter dem in Schritt 3 beschriebenen Verhalten liegen; diese werden ebenfalls auf einen Veränderungsbedarf hin geprüft. Dieser Schritt ist für ein nachhaltiges Lernen wichtig, da er Alltagsroutinen in Frage stellt. Hilfreich für die Reflexion der aktuellen Handlungspraxis und den anschließenden Diskurs sind die positiv formulierten Merkmale und Praxisbeispiele im PQB-Qualitätskompass.
- (5) **Planen von Veränderungen.** Es erfolgen sowohl eine gemeinsame Fixierung von konkreten Zielvisionen und Handlungsalternativen („So wollen wir es zukünftig machen“), als auch die Benennung dafür geeigneter Teil-

und Einzelschritte inklusive deren personeller und zeitlicher Zuordnung. Die Merkmale im PQB-Qualitätskompass können als konkrete Entwicklungsziele zur Erweiterung des Verhaltensrepertoires der pädagogischen Kräfte bzw. Tagespflegeperson(en) herangezogen werden.

- (6) **Erproben.** Die in Schritt 5 geplanten Veränderungen werden erprobt. Hier bedarf es einer sensiblen und intensiven Begleitung durch die PQB, damit die kompassbasierten Entwicklungsziele festgehalten und verinnerlicht werden können. In diesem Schritt werden Leitung und Team im Setting Kita bzw. pädagogische GTP-Leitung und/oder TPP im Setting Kindertagespflege so beraten, dass sie im Falle einer erfolgreichen Erprobung der Veränderungsschritte auch die einschlägigen Konzeptionspassagen selbstständig fortschreiben können.
- (7) **Reflektieren des Veränderungsprozesses.** Gemeinsam wird überprüft, ob Schritt 6 wie in (5) geplant erfolgte und ob die Ergebnisse erwartungsgemäß ausgefallen sind. Mit dem PQB-Qualitätskompass wird überprüft, ob die neuen Handlungs- und Verhaltensweisen der pädagogischen Kräfte bzw. Tagespflegeperson(en) zu gelingenden Interaktionen mit den Kindern geführt haben. Zugleich beinhaltet dieser Schritt eine Rückschau und Bewertung des gesamten Prozesses; dabei gibt die PQB auch Rückmeldung zum fortgeschriebenen Entwurf der Konzeptionspassage bzw. weitere Unterstützung, soweit deren Fortschreibung noch aussteht.

In **großen Kitas** mit mehr als 20 pädagogischen (Fach-)Kräften besteht die Möglichkeit, zwei PQB-Prozesse anzubieten, wenn die Einrichtung

- (1) in mehreren Häusern untergebracht ist oder
- (2) verschiedene PQB-Prozesse in unterschiedlichen Teilteams durchlaufen möchte.

9. QUALIFIKATION UND QUALIFIZIERUNG VON PQB

Aus diesem komplexen Aufgaben- und Rollenprofil leiten sich für die PQB folgende **Qualifikationsanforderungen** ab, die in der Förderrichtlinie als Zuwendungsvoraussetzung festgelegt sind:

- (1) Nachweis eines einschlägigen akademischen Abschlusses aus dem (sozial)pädagogischen Bereich
 - (2) Einschlägige, sich auf den jeweiligen unter Ziffer (1) oder (6) genannten akademischen Abschluss beziehende Berufserfahrung von mindestens drei Jahren insbesondere im Bereich Kita
 - (3) Bei gleichzeitigem Vorliegen sowohl eines einschlägigen akademischen Abschlusses aus dem (sozial-)pädagogischen Bereich als auch eines Abschlusses als staatlich anerkannte(r) Erzieherin/Erzieher wird die als Erzieherin/Erzieher erworbene Berufserfahrung insbesondere im Bereich Kita einschließlich der Zeit des Berufspraktikums anerkannt und muss zusammen mit der Berufserfahrung als (Sozial-)Pädagogin/(Sozial-)Pädagoge insbesondere im Bereich Kita mindestens fünf Jahre betragen.
-

-
- (4) Erfahrungen in den Bereichen Beratung, Coaching, Erwachsenenbildung oder Vergleichbarem im Praxisfeld Kita
 - (5) Deutschkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau (bzw. auf dem Niveau C 2 des Europäischen Referenzrahmens)
 - (6) Abweichend von Ziffer (1) können ausnahmsweise auch andere akademische Abschlüsse berücksichtigt werden oder es können staatlich anerkannte Erzieher/-innen mit einschlägiger Berufs- und Leitungserfahrung (auch als stellvertretende Leitung) insbesondere im Bereich Kita von insgesamt mindestens zehn Jahren einschließlich der Zeit des Berufspraktikums und einschlägigen Zusatzqualifikationen bzw. Tätigkeiten in den unter Ziffer (4) genannten Bereichen als PQB tätig sein.
 - (7) Für PQB, die bereits vor dem 01.01.2023 rechtmäßig als PQB gefördert wurden, gelten die unter (1) bis (6) genannten Voraussetzungen als erfüllt.

Anforderungen und Tätigkeit entsprechen in ihrer Wertigkeit der Tätigkeit einer staatlich anerkannten Sozialpädagogin oder eines staatlich anerkannten Sozialpädagogen.

Jede PQB ist verpflichtet, an einem Lehrgang zur modularen **Eingangsqualifizierung** bzw. an der **regelmäßigen Rezertifizierung** und an den jährlichen PQB-Landesnetzwerk-Treffen teilzunehmen und erhält darüber hinaus weitere Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote durch das IFP:

- (1) Die 10-tägige **Weiterbildung zur PQB** im Blended-Learning-Format umfasst verschiedene Module mit Praxis- und Transferphasen und eine Zertifizierung.
- (2) Die **vertiefenden Qualifizierungsangebote**, sind in Form von E- und Blended-Learning gestaltet und greifen unter anderem die Themenwünsche der PQB auf.
- (3) Die Möglichkeit zur regelmäßigen **kollegialen Beratung** besteht in regionalen PQB-Netzwerken, die zu diesem Zweck im Rahmen des PQB-Coachingangebots geschaffen werden.
- (4) Das jährliche zweitägige **PQB-Landesnetzwerk-Treffen**, das dem Erfahrungsaustausch und der vertiefenden Weiterqualifizierung dient, wird künftig auch dafür genutzt, dass PQB ihre (Fall-)Arbeit in Kleingruppen präsentieren.

10. INANSPRUCHNAHME VON PQB

Die Inanspruchnahme von PQB ist **freiwillig, kostenfrei** und **zeitlich befristet**, eine **wiederholte Inanspruchnahme** ist möglich:

- (1) Der Beratungsumfang der PQB richtet sich nach dem jeweiligen Unterstützungsbedarf der Kita, der GTP-Stelle bzw. der Tagespflegerperson(en).
 - (2) Die Dauer eines fortlaufenden und zugleich effizienten PQB-Prozesses soll, vorbehaltlich einer Kündigungsmöglichkeit, in Kitas mindestens 12
-

Monate betragen und darf 18 Monate nicht überschreiten. Die Beratung von GTP/TP-Stellen soll mindestens 6 und maximal 12 Monate dauern.

- (3) Die Anzahl der Arbeitstage, die eine PQB für die Inhouse-Begleitung einer Kita oder GTP/TP-Stelle zur Verfügung stellen kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab (z.B. Anzahl der Beratungsverhältnisse, Fahrzeiten vs. Online-Beratung, Umfang der Antragsberatungen, Durchführung von Netzwerktreffen). Pro Jahr werden es ca. 4,5 bis 6 Arbeitstage sein. Diese sind als halb- und ganztägige PQB-Termine frei verteilbar und vereinbar; je nach Beratungsbedarf kann das verteilte Arbeitstagekontingent zwischen den begleiteten Kitas bzw. GTP/TP-Stellen auch variieren. Für ganztägige PQB-Termine sollen Kitas auch Schließtage nutzen.
- (4) Zwischen zwei Beratungsprozessen muss ein zeitlicher Abstand von mindestens einem Jahr bestehen.

Die Inanspruchnahme von PQB erfordert eine **Antragstellung** seitens der Kita bzw. GTP/TP-Stelle. Dafür bereitgestellt wird jeweils ein **landeseinheitlicher Online-Bogen**, der insbesondere folgende Angaben enthält:

- (1) Name, Adresse, Träger und Leitung der Kita bzw. Name, Adresse und ggf. Träger und pädagogische Leitung der GTP/TP-Stelle
- (2) Anzahl und Altersspanne der Kinder
- (3) Anzahl der pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte bzw. Tagespflegepersonen
- (4) Für die Kita bzw. GTP/TP-Stelle bereits verfügbare Beratungsstrukturen (z.B. Fachberatung)
- (5) Angaben über eine ggf. bereits erfolgte Nutzung von PQB
- (6) Angabe des anhand des Themenspektrums im PQB-Qualitätskompass bzw. in der Einstiegshilfe für GTP-/TP-Stellen ausgewählten Themas, zu dem PQB beantragt und Weiterentwicklung gewünscht wird.

Die Antragstellung erfolgt über ein landeszentral koordinierte Online-Antragsverfahren. Links zu den Antragsbögen finden Sie auf der Homepage des IFP (<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>) sowie zukünftig auch auf der PQB-Website.

Längerfristig ist **geplant**, dass die eingehenden PQB-Anträge durch eine **landeszentrale Koordinierungsstelle** bearbeitet werden.

11. WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG VON PQB

Die Verstetigung des PQB-Unterstützungssystems wird wissenschaftlich begleitet. An der wissenschaftlichen Begleitung nehmen alle PQB und alle Kitas bzw. GTP/TP-Stellen, die PQB nutzen, verpflichtend teil. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wird insbesondere erfasst, in welchem Ausmaß und in welcher Weise die PQB-Prozesse vor Ort realisiert werden:

- (1) Online-Erfassung von Eckdaten der Kitas bzw. GTP/TP-Stellen, die PQB nutzen, im Rahmen des Antragsverfahrens und der Online-Befragung von PQB und Kitas bzw. GTP/TP-Stellen.

-
- (2) Online-Dokumentation laufender PQB-Prozesse sowie Evaluation durch die PQB und die Kitas bzw. GTP/TP-Stellen (Online-Befragung).
-

**12.
BEGLEITUNG DES
UNTERSTÜTZUNGS-
SYSTEMS PQB**

Die Begleitung der angehenden und tätigen PQB erfolgt weiterhin durch das IFP in Kooperation mit dem StMAS, der AG *PQB-Anstellungsträger* und dem *PQB-Landesnetzwerk*. Sie umfasst insbesondere folgende Maßnahmen:

- (1) Weiterentwicklung der Konzeption des Unterstützungssystems PQB
 - (2) Bereitstellung und Weiterentwicklung des PQB-Qualitätskompasses sowie eines PQB-Methoden- und Materialienpools, die die rechtlich-curricularen Grundlagen und den Forschungsstand berücksichtigen
 - (3) Konzeption und Koordination des Online-Antragsverfahrens für die Inanspruchnahme von PQB
 - (4) Konzeption und Durchführung der zertifizierten modularen Weiterbildung zur PQB
 - (5) Vertiefende Qualifizierungsangebote und Beratung für PQB
 - (6) Aufbau von ergänzenden E- und Blended-Learning-Angeboten für PQB (z.B. Tutorials)
 - (7) Koordination und Moderation des jährlichen PQB-Landesnetzwerk-Treffens, an denen alle PQB verbindlich teilnehmen
 - (8) Anbahnung und Unterstützung der regionalen PQB-Netzwerke
 - (9) Unterstützung der PQB beim lokalen Netzwerkaufbau mit Kitas bzw. (Groß-) Tagespflegestellen
 - (10) Öffentlichkeitsarbeit zum Unterstützungssystem PQB
 - (11) Aufbau einer eigenen PQB-Website, die über PQB umfassend informiert, und auf der voraussichtlich das PQB-Antragsverfahren verlinkt wird
 - (12) Nutzung der Online-Plattform „KITA HUB BAYERN“ mit seinen Kursräumen für die Qualifizierung der PQB, für Online-Beratungstermine und für den digitalen Austausch unter den PQB sowie zwischen PQB und Kitas bzw. GTP/TP-Stellen im Rahmen von PQB-Prozessen; außerdem Bereitstellung und Pflege eines Datenspeichers (KITA HUB Daten) für die PQB Materialien
 - (13) Wissenschaftliche Begleitung des PQB-Unterstützungssystems.
-